

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1928

365 (7.8.1928) Morgenausgabe

Preis: frei Haus monatlich 3.20 M. im Voraus im Voraus...

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Eigentum und Verlag von: Dr. Ferdinand Hiermann...

Die Orkanverheerungen in Bayern.

Der Schaden übersteigt alle Befürchtungen.

Die Einwohner verloren ihr gesamtes Hab und Gut... Die Schäden, die die Unwetterkatastrophe...

Ein Rheinbrücken-Wettbewerb.

Ein Preisausschreiben der Reichsbahngesellschaft... m. Berlin, 6. Aug. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)

Dr. Dorpmüller in Bayern.

Besichtigung der Unfallstellen... II. München, 6. Aug. Am Sonntag traf der Generaldirektor der Reichsbahngesellschaft Dr. Dorpmüller in Bayern ein.

Wichtige englische Staatspapiere verschwunden

II. London, 6. Aug. Innerhalb einer Woche hat sich die englische Kriminalpolizei zweimal mit dem Verschwinden wichtiger Staatspapiere zu befassen.

Der Irrflug der Polen.

Die schwierige Rettung der Flieger.

m. Berlin, 6. Aug. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der überreife Start zum Ozeanflug...

Das war nach der Berechnung der Flieger etwa 120 Kilometer von Cap Finisterre...

Sifflor befand sich nun das Flugzeug in den Wellen des Ozeans und die Flieger waren überzeugt, daß ihnen keine Rettung winkte...

Schwere Anwetter auch in Norditalien.

II. Innsbruck, 6. August. Seit Samstag abend gehen in Norditalien fortwährend starke Gewitter mit heftigen Regengüssen...

Sigewelle und Orkan über Newyork.

18 Todesopfer. II. Newyork, 6. Aug. Die große Hitze im nördlichen Teil der Vereinigten Staaten hat am Sonntag weitere neun Todesopfer durch Schlag gefordert.

Rußland und der Kelloggspakt.

F.H. Paris, 6. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Rußland zur Unterzeichnung des Kelloggspaktes nach Paris ein...

Schweres Explosionsunglück.

II. London, 6. Aug. In der Nähe von Calama flog eine Explosionsstoff-Fabrik in die Luft, wobei 15 Arbeiter getötet wurden.

Eine Statistik der Steuerhinterziehungen.

— Berlin, 6. Aug. Dem Reichstage ist jetzt eine Nachweisung über Festsetzung und Erlaß von Geldstrafen bei den Besitz- und Verlehrssteuern...

Eine deutsch-amerikanische Stimme für Hoover

J.N.S. Newyork, 6. Aug. Die Zeitschrift „Progressive“, eines der bedeutendsten deutsch-amerikanischen Organe in den Vereinigten Staaten...

Unfall beim Motorradrennen.

II. Götting, 6. August. Auf dem Rundstreckenrennen des Göttinger Motorradclubs, das am Sonntag vormittag ausgetragen wurde...

Minderheitsfragen vor dem Rat Die Tagesordnung für Genf.

10. Genf, 6. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das Völkerbundssekretariat hat heute den Ratsmitgliedern die Tagesordnung der am 30. August in Genf beginnenden 51. Ratstagung zur Kenntnisnahme mitgeteilt. Der Rat, der diesmal unter dem Vorsitz des finnischen Außenministers Prolope tagt, wird eine wenig inhaltsreiche Tagesordnung vorfinden, trotz der 28 Punkte, die sie enthält. U. a. soll die Ernennung des neuen Direktors der Minderheitenabteilung erfolgen. Auf politischem Gebiet wird der Völkerbundsrat in erster Linie den Bericht des finnischen Außenministers van Blookland über den Stand der vom Völkerbundsrat empfohlenen

direkten polnisch-litauischen Verhandlungen entgegennehmen. Außerdem liegen dem Völkerbundsrat eine Reihe von Minderheitenfragen vor: Ein Antrag des Deutschen Volksbundes in Ostoberschlesien vom 19. Mai über die öffentliche Sicherheit Oberschlesiens. Ein weiterer Antrag des Deutschen Volksbundes vom 1. Juli d. J. über die Teilnahme an den deutschen Minderheitsschulen in Oberschlesien, ferner ein Bericht des Dreierkomitees über die Behandlung der litauischen Minderheiten und ein besonderer Bericht des während der Tagung eingesetzten Juristenausschusses über die von der litauischen Regierung aufgeworfenen grundsätzlichen Fragen der Minderheitsbeschwerden.

Die deutsche Regierung wird nach den bisher in Genf vorliegenden Mitteilungen sowohl im Völkerbundsrat, als auch in der Vollversammlung des Völkerbundes durch den Reichsaußenminister Dr. Stresemann vertreten sein. Der deutschen Delegation werden ferner, wie üblich, Staatssekretär von Schubert, Ministerialdirektor Dr. Gauss und eine Reihe von Parlamentariern angehören. Graf Bernstorff und Staatssekretär von Simon, die Deutschland in der Abrüstungskommission und im Sicherheitsausschuß vertreten haben werden voraussichtlich gleichfalls der deutschen Delegation angehören.

Vorbereitungen für die Wahlen.

10. Genf, 6. August. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die deutsche, englische und französische Regierung haben beim Völkerbundssekretariat den Antrag gestellt, bei den kommenden Wahlen der September-Vollversammlung, das im Jahre 1926 beschlossene Verfahren über Wiederwählbarkeits-Erklärung anzuwenden. Das Wahleglement aus dem Jahre 1926 bestimmt, daß Ratsmitglieder nach einer dreijährigen Wahlperiode aus dem Rat ausscheiden müssen und nur dann wiedergewählt werden können, wenn dies von der Vollversammlung mit Zweidrittel-Mehrheit beschlossen wird. Die Wiederwählbarkeits-Erklärung kann frühestens nach Ablauf der gegenwärtigen Wahlperiode erfolgen. Im Jahre 1926 hat man jedoch eine Uebergangsvorschrift angenommen, nach der die Wiederwählbarkeits-Erklärung schon gleichzeitig mit der Wahl eines Staates in den Rat erfolgen kann und dies auch im Falle Polens zur Anwendung gebracht.

Die Ergänzung des Haager Schiedsgerichtshofes.

10. Genf, 6. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Generalsekretär des Völkerbundes gibt jetzt die Liste für den Nachfolger des amerikanischen Mitgliedes des ständigen internationalen Gerichtshofes in Haag, Bassett Moore, bekannt. Verschiedene nationale Gruppen, von denen jede mit Bewerbervorschlägen kamen, haben bekannte Juristen namhaft gemacht. Die meisten Vorschläge (26), darunter Deutschland, England, Frankreich und die Vereinigten Staaten, vereinigt der frühere amerikanische Unterstaatssekretär Hughes auf sich.

Deutschland benennt als eigenen Kandidaten außerdem Professor Dr. Walter Schücking, der jedoch nur von Deutschland allein vorgeschlagen wird. Belgien benennt als Kandidaten den früheren Innenminister Baron Kolin Jacques, der in den Verhandlungen des Sicherheitsausschusses Belgien vertreten hat. Die Kandidatur des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Walter Simons ist außer von Deutschland von neun anderen Staaten aufgestellt, und zwar Dänemark, England, Frankreich, Japan, Norwegen, Holland, Portugal, Schweden und der Schweiz. England und Frankreich benennen keine eigenen Kandidaten, sondern heben lediglich auf der Liste der die Kandidatur von Hughes unterstützenden Staaten. Im ganzen sind 23 Kandidaten für die Nachfolgerschaft von Moore genannt.

Robert Waller.

Von Ernst Sander.

Betrachtungen über die Theaterkrise der Gegenwart, häufig angelegentlich, selten zu Ende gedachte und nie den Weg zum Heil findende, müssen mit Notwendigkeit hinleiten zu Betrachtungen über die Kulturkrise der Gegenwart. Schalten wir die langsam bekannnten wirtschaftlichen Schwierigkeiten — die durchweg als Folgeerscheinungen, niemals aber als Ursachen ungesunder Zustände und solcher Maßnahmen auf allen Gebieten gelten dürften — aus, so läßt sich mit der lebendigen Begründung der Schlagwortbanalität feststellen: wir durchleben eine Theaterkrise, weil es möglicherweise an Stücken, ganz sicher aber am Publikum mangelt; wir durchleben eine Kulturkrise, weil sich zwischen den Geistigen, den Schaffenden, Künstlern wie Wissenschaftlern, und dem Volksganzen, der aufnehmenden Masse, eine Kluft aufgetan hat, die zu überbrücken schier unmöglich scheint. Dies möge zunächst lediglich als Feststellung und hernach erst als Urteil gewertet werden; denn die Dinge pflegen zumindest zwei Seiten zu haben, und es fragt sich — dies sei beiläufig gesagt — ob bedauert werden muß, daß jene Zusammenhänge verloren gegangen sind. Es ist eine nationale Eigentümlichkeit aller deutschen Geistesleistungen, daß sie im allgemeinen im Durchschnitt dem recht und billig zu Verlangenden, denen des Auslandes um ein geringes unterlegen oder bestenfalls ebenbürtig sind — durch welchen Umstand der deutschen Fremdtümelei, der süchtigen Vorliebe für Ausländisches eine gelinde Entschuldigung zuteil zu werden vermag —, daß sie jedoch im besonderen, in den Gipfelleistungen, in Bezirken von lechter Erhabenheit auftragen, Bezirke, die selbst wohlwollend durchschnittenmenschen unzugänglich sind; denn diese wollen nicht das Abstrakte, sondern das Organische, das Erdnahe, Lebensnahe; sie wollen nicht Ideen und Probleme, sondern Gestalten und Handlungen. Die Menge — und wer vermöchte sie deswegen zu tadeln? — will das Kunstwerk nicht als grandiose Pyramide, als gen Himmel gestieften Turm mit schwingenden Glockentimmen, sondern eher als Baum: organisch der Erde entkimmend und in ihr verwurzelt, Schatten, Kühle und Schutz vor Wettersnot spendend, Zweige mit Blüten und Früchten niederneigend zur Erde, daraus er sich nährt, und der Erde Kinder wiederum nährend.

Dies alles weiß man, und eben weiß man es weiß, sollte man um so freudiger einen Dichter begrüßen, welcher, der Volkheit erwaschen und also in allen seinen Äußerungen ihr verwandt und somit vermöge der klinkenden Stimme des gleichen Blutes ihr verständlich, dennoch unabhängig und fruchtbar bemüht ist, sein Werk so hoch zu türmen, wie zu bauen ihm gegeben ist. Robert Waller ist es gelungen, jenseits von subjektiver Willkür und harmloser Fabulistikfreudigkeit, in seinen Dichtungen, Not und Sehnsüchte, Fragen und Probleme der deutschen Gegenwart in Gleichnissen

Eine Ferienjitzung des Reichskabinetts.

m. Berlin, 6. Aug. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Zur Verfassungsfeier werden die meisten Reichsminister nach Berlin zurückkehren mit Ausnahme des Reichsaußenministers, der erst zum 20. August wieder erwartet wird. Die Unterbrechung der Sommerpause Ende der Woche soll dazu benutzt werden, um im Reichskabinetts eine Reihe von laufenden Angelegenheiten, die sich inzwischen angesammelt haben, zu besprechen. Die außenpolitischen Fragen bleiben dagegen zurückgestellt, bis Dr. Stresemann anwesend ist.

Es wird sich also bei der Kabinettsitzung am Freitag im wesentlichen um innerpolitische Fragen handeln und zwar dürften in erster Linie zur Beratung stehen die Frage der Reichsbahntarife sowie die Begehung von Schachwecheln.

Spannung in Südflawien.

Die Ruhe vor dem Sturm.

Die Entfremdung zwischen Agram und Belgrad.

II. Agram, 6. August. Die Nachricht über den besorgniserregenden Zustand Stephan Raditschs hat hier bereits starke Verunsicherung ausgelöst. Ein erfahrener und führender Politiker bezeichnet es als besonderes Glück, daß der Führer der in Kroatien wohnenden Serben Tribitschewitsch mit der Raditschpartei verbündet ist, sonst würde im Falle des Ablebens des Kroatienführers der Bürgerkrieg vor der Tür stehen.

Die Ermordung des serbischen Journalisten Ristowitsch hat in Agram niederdrückend gewirkt. Die ohnehin fragliche Verständigung zwischen Agram und Belgrad dürfte jetzt noch viel schwerer geworden sein. Man hat das Gefühl, daß die Häufung der Anschläge und Gegenanschläge ein Zeichen dafür ist, daß nunmehr die Strafe in die Politik eingreift. Weber die Staatsmacht noch die Parteien fühlen sich stark genug, um diesen Einfluß der Strafe wirksam entgegenzutreten. Infolgedessen wird

das System, politische Konflikte mit dem Revolver auszutragen, zu einer großen Gefahr.

In Agram herrscht eine fast unheimliche Ruhe. Weber die Bevölkerung noch die Studenten haben irgendwelche Kundgebungen veranstaltet. Auffällig ist nur, daß in den Pluren und Säulern der Gebäude, in denen sich Redaktionen befinden, Bolschewisten Wache halten. Heute wird behauptet, daß der getötete Serbe Ristowitsch einen Anschlag auf Tribitschewitsch geplant habe. Man hat beobachtet, daß er am Samstag vormittag wiederholt vor dem „Grand-Hotel“ auf- und abgegangen ist, in dem Tribitschewitsch wohnt.

Hoffnungsloser Zustand Raditschs.

III. Agram, 6. Aug. Trotz aller abmildernden Mitteilungen muß festgehalten werden, daß jeden Augenblick mit dem Ableben von Stephan Raditsch gerechnet werden kann. Die Verleumdungen seines Zustandes werden nicht nur durch die abnehmende Herzfähigkeit geteuschelt, sondern auch durch die Störung der Hirnfunktionen und vor allem dadurch, daß der Jüder in das Blut eingetreten ist.

Man betrachtet die Katastrophe als künftlich bevorstehend. Wie verlautet, ist ein weiterer Spezialist aus Wien telephonisch an das Krankenlager Raditschs gerufen worden, der noch am Montag eintrafen soll. Raditsch liegt in strengster Abgeschlossenheit. Der Berichterstatter der Telegraphen-Union versuchte, in die Villa von Raditsch zu gelangen, wurde aber nicht nur durch Polizisten, sondern auch durch einen wachhaltenden Parteimann Raditschs daran gehindert.

Den Vater erschossen und sich selbst vor den Zug geworfen.

III. Köln, 4. Aug. Am Freitag ereignete sich in Hürth eine schwere Bluttat. Von seiner 26 Jahre alten Tochter wurde ein 60jähriger Metzgermeister nach vorausgegangenem Streit durch sieben Schüsse getötet. Nach der Tat warf sich die Tochter vor einen Zug der Linie Köln-Bonn und erlitt schwere Verletzungen am Kopfe. Sie wurde in ein Krankenhaus gebracht. Lebensgefahr soll nicht bestehen.

Im zweiten Drittel des August, sobald Stresemann wieder Verfügung steht, ist dann eine zweite Kabinettsitzung vorgesehen. Diese wird sich vornehmlich mit dem Kelloggpaß und der Einladung nach Welt zu beschäftigen haben. Der Außenminister hat die Einladung aber nicht angenommen. Er wird seine Entscheidung wahrscheinlich erst nach dem Abschluß des Friedensvertrags veranlassen, der wiederum von einem Kabinettsbeschluss abhängen wird. Eine dritte Kabinettsitzung am 25. August angeht werden, die zur Aussprache über die Tagung des Völkerbundes dienen wird.

In unterrichteten Kreisen wird es für sicher gehalten, daß in Genf die Frage der Rheinlandräumung aufrollen wird. In welcher Form das geschieht, darüber soll allerdings im Kabinetts noch gesprochen werden.

Deutsch-rumänische Finanzverhandlungen.

m. Berlin, 6. Aug. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Zwischen Rumänien und Deutschland schwebt seit Ende der Streitigkeiten finanzieller Natur, die schon mehrmals aus Welt zu schaffen gesucht worden sind, ohne daß es bisher gelungen ist, irgendwelche Erfolge zu erzielen. Von rumänischer Seite ist bald nach dem Abschluß des Friedensvertrags verlangt worden, Deutschland das während der Okkupationszeit ausgegebene Papiergeld zum Neuwert einzulösen. Von der Reichsregierung ist diese Forderung zurückgewiesen worden, weil durch den Friedensvertrag Rumäniens Ansprüche geregelt worden sind. In Bukarest hat aber nicht jeder gelassen und das Thema der Banta Generalversammlung wieder zur Debatte gestellt, ohne daß Deutschland immer geneigt schien, außerhalb des Reparationsabkommens Verpflichtungen irgendwelcher Art einzugehen. Dennoch erklärte sich die Reichsregierung aus wirtschaftlichen Gründen bereit, Rumänien entgegenzukommen, knüpfte aber daran mancherlei Bedingungen über die sich die Vertreter deutscher und rumänischer Banken holt zu unterhalten hatten.

Inzwischen tauchten neue Probleme auf, die eine andere Stellung zum Konflikt in seiner Gesamtheit erforderlich machten. Manien will zur festen Währung zurückkehren, kann aber keine Währung finden, die bereit ist, sich an einer Stützungsaktion zu beteiligen. Die deutschen Großbanken haben vor einiger Zeit den Rumänen zu versichern gegeben, daß sie alle erforderlichen Maßnahmen zur Sicherung des Lei ergreifen würden, wenn man die Rechte der deutschen Besizer rumänischer Borskriegsrenten anerkennt. Nach langem Hin und Her ist man jetzt endlich soweit, daß Ende dieser oder Anfang nächster Woche zum fünften Mal verhandelt werden soll, ein brauchbares Kommen auf die Beine zu stellen.

Die Rumänen haben eine Delegation zusammengestellt, die aus den Vertretern der Bukarester Regierung bei der Reparationskommission Dr. Ramo, dem Direktor der Nationalbank Dr. D. D. D. dem früheren Finanzminister Antonescu und dem rumänischen Gesandten Comen zusammensteht. Die deutsche Delegation besteht aus zwei Mitgliedern. Ihr Generalsekretär Ritter vom Busch, der auch als stellvertretender Reichswirtschaftsminister amtiert, wird aber alles unternommen werden, um die Konferenz rumänischer Delegation fruchtbringend zu gestalten.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)
Dienstag, den 7. August.

- Sommeropere Konzerte: „Der fidele Bauer“, 7 1/2 Uhr.
- Kaffee-Kabarett Holland: Das neue Tagesprogramm.
- Wiener Hof: Kabarett-Vorstellung.
- Reichens-Vorstellung: Die Notche. Zimmer Nr. 13 (ein Hotelabende-Programm).
- Atlantik-Vorstellung: Das Geheimnis von Genf. Der letzte Kampf.
- Welfino: Die Schloßherrin von Libanon, oder im Wau der Erde.
- Der Sohn der Steppen. Programm.

Die elegante Dame und der gepflegte Herr gebrauchen **Pisavon**

aufgehen zu lassen, in ihnen die zeitlosen Sehnsüchte und Probleme des deutschen Menschen zu erkennen und sichtbar zu machen und sie mit allgemein Menschlichem zu verknüpfen. Ganz abgesehen von den beträchtlichen künstlerischen Qualitäten seiner epischen, dramatischen und lyrischen Werke ist Robert Waller durch diese seine wesentliche Eigenschaft eine sondergeprägte Künstlerpersönlichkeit unserer Tage; vielleicht kündigt sich in ihm ein neuer Dichtertyp an, der berufen ist, jene Brücke zwischen Geist und Volk zu wölben; jedenfalls wird deutlich, daß Waller nach mancherlei Versuchen seiner jungen Jahre (insbesondere irrenden und dann tapfer verworfenen oder aufs neue unternommenen, stets indes von einem zielstrebigen Instinkt geleiteten), sich nunmehr in bewusster Beherrschung seiner Kräfte und Mittel auf dem Anstieg zur Höhe seiner Kunst befindet.

Diese seine spezifische Eigenart, Fähigkeit zur Vollständigkeit und in gleicher Weise Fähigkeit zu hoher Kunstleistung hat dem Dichter Robert Waller die Abneigung der „Zünftigen“ eingetragen, die entweder nur eines von beiden oder weit häufiger noch keines besitzen; — dessen brauchte nicht Erwähnung getan zu werden, wenn nicht leider noch Wohlwollen der Junge so bedeutend viel für den äußeren „Erfolg“ eines Künstlers und eines Kunstwerkes abhinge. Freilich brauchte sich ein Künstler vom Range Robert Wallers in dem Bewußtsein, redlich das Seine getan zu haben, nicht um Weisfall und Erfolg zu kümmern; wenn es nicht gerade einen Dichter von Robert Walters Art nach lebendiger Wirkung verlangen müßte: der Volksverbundene, Volksnahe will Verbundenheit und Nähe spüren. Alle, denen Robert Walters Werk teuer ist, alle, denen es, im Vertrauen auf die im deutschen Volk wirkenden und wachsenden Grundkräfte, ernst ist um Deutschlands Zukunft, muß es mit Befriedigung erfüllen, wenn sie wahrnehmen, wie die Gemeinde des Dichters, seit er in die Periode des Reifens eingetreten ist, von Jahr zu Jahr wuchs und wächst; wie er immerfort, trotz schiefer Widerstände, an Boden gewann und weiterschritt, bis zur unumkehrten Aufrechterhaltung der „Großen Seemannskunst“ im Kölner Schauspielhaus, dem glänzendsten und folgenreichsten von Robert Walters äußeren Siegen.

Seine Bipolarität seiner Anlage, die ihn die Dinge zugleich sehen läßt wie sie sind und wie sie sein sollten, Wissen also und Besserwissen, erzeugte Robert Walters künstlerische Richtung — das Tragikomische. Und da er als deutscher Künstler, als Deutscher und zugleich als Norddeutscher niedersächsischen Geblüts von Natur aus Ethiker ist, erwuchs dem Besserwissen das Besserwollen, das Bessern-Wollen, das seinerseits, auf der Basis des Wissens, des Wissens um das Beharren der Menschheit und Dinge im Unzulänglichen Reformatorentums, als weitere Eigenschaft Robert Walters wohlwollend schneidende Ironie erkehen ließ. Da aber jene beiden Pole seines Wesens in lebendiger Wechselwirkung stehen, herricht zwischen ihnen ausgleichende Spannung der Kräfte — sie teilt sich dem Werke mit als Humor.

Abgesehen von der mild leuchtenden, zarten autobiographischen Erzählung „Das Licht der Kindheit“, von der stillen Novelle „Der

Rippenknicker“ und von den abgeklärten philosophischen Gedichten „Der Ruf des Geils Wa. Seltame Geschichten“, „China“ (Verlag Hamburg) sind eigentlich alle größeren Leistungen Walters, epische wie dramatische, Tragikomödien. Bauernroman „Der Stein der Narren“ (wie alle folgenden bei Reclam), seinem bittersten Werke, das den verblüffenden, heroischen Kampf zweier Dörfer um einen Fingerring schildert, gab er die Tragödie der irregelteten Kraft und die der deutschen Geschichte; in dem humoristischen Roman „Geilohde“ gestaltete er die Tragikomödie der Helbenverehrung. Symbol der nährischen Tausendjährfeier einer deutschen Kleinstadt — auf den dritten Band dieser „Trilogie der Narren“, die der Großstadt abrechnen soll, dürfen wir hoffen. In „Theater das Meerdschweinchen“, einem Theaterroman, gab er die Komödie des Ruhms, des Bestellen und des Wahren; in der Genen, schnurrigen „Fahnenkomödie“, die den Kampf zwischen dem Gegenstand hat, die Tragikomödie des Bestrebens des Geistes; in „Saturnischen Liebhaber“, die des Bestellen des alternden Mönchs, der an der Gemeinheit seiner geistlichen, und einzig weil er so und nicht anders ist, sein Werk „Der Große Seemannskunst“ endlich, seinem einstweilen letzten Werke, dem Sokrates-Mimus, die Tragikomödie des Genies, um zur vollen Auswirkung seines Wesens und seiner Persönlichkeit damit zur Vollendung zu gelangen, sein Leben freiwillig aufzuopfern muß.

Allen diesen deutschen und zugleich menschlichen Problemen, Robert Waller in seinen Dichtungen abhandelt und abwandelt, Vollständigkeit und Geistesfähigkeit eigen; die bunte, bewegliche, greifbar vordringliche Farbigeit der Fabel vermag die der neuen Zuschauer und Leser anzulocken und zu fesseln, und die erste, schwere Statik des Hintergrundes ist geeignet, die die Wählerischen, die Wenigen zu bannen. Und genau so es sich mit Robert Walters Sprache, die, zumal in seinen ersten Werken, so neuartig, frisch, prägnant, knapp, knapp, sie jagt ihre Kräfte aus dem amorphem Material der Volkssprache und läßt sie, durch bildnerischen Willen geläutert, in Kunstschöpfung jählichen.

Theaterkrise, Kulturkrise — in Robert Walters künstlerischen Werk finden wir Elemente, bei den Weg zu ihrer Lösung weisen. **Kostbare Bücher.** Ueber 360 000 Mark wurden bei einer Versteigerung einer Sammlung von Büchern und Manuskripten Sotheby in London erzielt. Den höchsten Preis von 80 000 Mark erreichte ein Exemplar von Chaucer, das von William Morris auf Berlin gedruckt war. Es wurden nur 13 Exemplare in Form eines Exemplar der zweiten Folio-Ausgabe von Shakespeares „Hamlet“ von 1623, ein schlechtes Exemplar von 1632 erzielte 34 000 Mark, ein schlechtes Exemplar der ersten Folio-Ausgabe von 1623, in der viele Seiten fehlten, für 48 000 Mark verkauft. Das illustrierte Manuskript von „Die Verneide von William Morris wurde für 35 000 Mark verkauft.

Ein Ehrentag der Kehler Sanitätskolonne.

er. Kehl, 5. Aug. Die Kehler Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz, die im Jahre 1898 ins Leben gerufen worden ist, durfte dieser Tage ihr 30jähriges Stiftungsfest feiern. Aus kleinen Anfängen hat sie sich zu immer größerer Bedeutung entwickelt und steht heute mit 45 Aktiven und 250 Passiven an erster Stelle im Kreise Offenburg, der 16 Kolonnen zählt, gegenüber 175 Kolonnen mit 8000 Aktiven in ganz Baden. Von den 16 Gründungsmitgliedern der Kehler Kolonne sind heute noch 9 in ihren Reihen: Kolonnenarzt Dr. Schmitz, Kolonnenführer Benz, sowie die Herren Kennigott, Braun, Kof, Schänzel, Kimmert, Bogt und Kraus, denen für ihre 30jährige Zugehörigkeit die Ehrenmitgliedschaft zuerkannt wurde. Die gleiche Ehre wurde Landrat Schindeler zuteil, dessen Verdienste um die Reorganisation der Kolonne im Jahre 1926, nachdem ihrem Wirken durch Anordnung der Verwaltungsbehörden gleich nach der Beilegung der Heimat ein Ziel gesetzt war, allseits anerkannt werden, zumal er auch bei der Finanzierung des neu beschafften Sanitätskraftwagens für die Kehler Kolonne, der 11 000 M kostete, besondere Initiative an den Tag legte.

Einem glanzvollen Auftakt des Festprogramms bildete am Samstagabend das Festbankett im „Schiff“-Saale, wo die Kapelle des „Hanauer Musikvereins“, der Mandolinverein, der Männergesangsverein „Sängerbund“, sowie die Turngemeinde mit ihren auserlesenen Darbietungen, beziehungsweise Vorführungen sich in den Dienst der guten Sache stellten. Ansprachen aller Art wählten die edle Aufgabe unserer madern Sanitäter im Dienste der Nächstenliebe zu würdigen.

Die Begrüßungsrede hielt Herr Stöcher als Vorstand der Kehler Sanitätskolonne, der auch das Andenken der im Weltkrieg gefallenen Kolonnenführer Weinhardt und Jäh erthe. Herr Landrat Schindeler, der namens der Bezirksverwaltung, des Frauenvereins und des Bezirksfürsorgeverbandes die Kolonne begrüßte, wählte die Verdienste des Kolonnenarztes Dr. Schmitz, des Kolonnenführers Benz und des Vorstandes Siederer anerkennend zu überhaupte all der Männer, die in unjeter materialistischen Zeit den Sinn für praktische Nächstenliebe bewahrt haben. Mit einem Appell zur Förderung der Ziele der Sanitätskolonne — nicht etwa nur durch platonisches Verständnis, sondern vielmehr durch tatkräftige Unterstützung — schloß er seine inhaltsreiche Rede. Herr Dr. W. K. Karlsruher, Präsident des Badischen Roten Kreuzes, erläuterte Geist und Form der Sanitätskolonne und riet zum Eintritt in die Kolonnen, die in ihrem Wirken keine Politik, keine Parteipolitik, sondern soziale Unterwürdigkeit kennen. Im Einvernehmen mit dem Reichspräsidenten v. Hindenburg überreichte er dem verdienten Kolonnenarzt Dr. Schmitz das deutsche Ehrenkreuz vom Roten Kreuz angehängt seiner 30jährigen Lehrtätigkeit. Bei dieser Gelegenheit zeichnete er auch Herrn Ludwig Stengel für 50jähriges Wirken im Dienste des Roten Kreuzes in besonderer Weise aus.

Herr Bürgermeister Dr. Kraus überbrachte die Grüße der Stadtverwaltung, die künftig die Ziele der Sanitätskolonne in größerem Maße praktisch fördern will, als es bisher infolge der schwierigen Finanzlage der Stadt möglich war. In diesem Sinne appellierte er auch an den Opfergeist der Allgemeinheit, wo leider nicht immer das nötige Verständnis für die Bestrebungen der Sanitätskolonne vorhanden ist. — Am Sonntag vormittag 10 Uhr vereinigten sich die Sanitätskolonnen des Kreises Offenburg im Rathaus anlässlich der bevorstehenden Reichsverbandstagung. Von einer Uebung, wie sonst üblich, war diesmal abgesehen worden, zumal vormittags Bootsfahrten auf dem Rhein besondere Anziehungskraft hatten.

Nachmittags bewegte sich — unter Vorantritt der Kapelle des „Hanauer Musikvereins“ — ein stattlicher Zug von Sanitätskolonnen aus Stadt und Land (Rechen, Bihl, Griesheim, Hornberg, Haslach, Hausach, Zell a. S., Schiltach, Laß, Eitenheim, Gernsbach, Offenburg, Griesbach, Oppenau, Oberkirch) durch die reich geschmückte Hauptstraße zum Festgarten des Hotel „Zur Post“, wo die „Hanauer“ konzertierten. Ein Tanzvergnügen im „Schiff“-Festloß den Tag.

Grünmettersbach, 6. August. (Tödlcher Unfall.) Der 54 Jahre alte Kreisstrassenwart Karl Höckle stürzte so unglücklich von seinem Fahrrad, daß er einen schweren Schädelbruch erlitt. Er wurde ins Diakonissenhaus in Karlsruhe verbracht, wo er seinen Verletzungen erliegen ist.

Eitlingen, 6. Aug. (Ein noch unauferklärter tödlcher Unfall.) Heute früh wurde der im Hause Goethestraße 11 wohnende Emil Kump an der Stiegenstufe mit dem Kopfe nach unten liegend von seinem Bruder tot aufgefunden. Das Unglück muß in der Nacht passiert sein. Der Tote ist 26 Jahre alt.

Bruchhausen (bei Eitlingen), 6. Aug. (Schwer vom Rad gestürzt.) Ein verheirateter Radfahrer stürzte gestern so unglücklich vom Rade, daß er erhebliche Kopfverletzungen davontrug und ins Eitlinger Krankenhaus verbracht werden mußte.

Worzhelm, 6. Aug. (Vom Motorrad geschleudert.) Samstag nachmittag wollte ein heftiger Bürger seine 58 Jahre Schwiegermutter, die Händlerin Rupender mit seinem Motorrad nach dem nahen Wärm verbringen. Als sich das Fahrzeug in Bewegung setzte, hielt sich die Frau anheftend nicht fest, stürzte rücklings herunter und zog sich einen schweren Schädelbruch zu. Die Verunglückte ist ihren Verletzungen erlegen.

Eisesheim a. Rhein, 5. Aug. (Tod durch unvorsichtiges Santieren an der elektrischen Leitung.) Am Samstagabend ging die 16jährige Rißel Klein in den Keller des elterlichen Anwesens, der Wirtschast „Zum grünen Baum“, um eine neue elektrische Birne einzuschrauben. Dabei kam sie der Sitzmanschur zu nahe und erthelt einen tödlchen Schlag.

Mannheim, 6. Aug. (Verunglückter Eisenbahner.) Bei Ueberfahren der Gleise wurde ein 61jährige Eisenbahner von einem Packwagen erfasst, wobei ihm das linke Bein unterhalb des Knies abgetrennt wurde.

Das Regimentsfest der ehemaligen 110er in Bruchsal am 4. und 5. August.

Auftakt: Augustnachmittag. Segnende Sonne. Grüßender Himmel. Winde Wölfechen. Leuchtende Blumen, Herbstblumen vor Fenstern und Balkonen, flatternde Fahnen aus allen Häusern. Erwartungsvolle Menschen. Von Wimpeln zärtlich umweht; das Kriegerdenkmal. Die wundervolle Gebäudeanlage des Hohenzollerplatzes hält es in schützendem Arm. Ein kleiner Vogel zieht wie eine leise Sehnsucht darüber hin. Die Luft geschwängert mit Reife. Erntewagen voll Frucht-Garben reif und voll. Ein Duft — wie Wehmüt ist's — steigt auf aus ihnen. Als wogendes Feld — Achre an Achre standen sie, blühten, wuchsen. Sonne, Regen, Wind und Sturm gingen über sie hin. Gemeinames Erleben. Nun sind sie noch einmal zusammengebunden, wieder Seite an Seite, und in dem Knistern und Knirschen, wenn sich die Halme berühren, klingt und raunt es wie Erinnerungen an einst.

Ist es Zufall, ist es tiefste Erkenntnis, daß man den Regimentsfest der 110er, unseres ehemaligen II. Bad. Grenadierregiments, der verbunden ward mit dem ersten 110er Regimentsfest, gerade in diese Herbstzeit hineinlegte. Man möchte wohl das letztere glauben, wenn man all die gereiften Männer sieht, die ein gemeinsames Erleben das gleiche Fühlen, Denken, Rollen, Hoffen zusammenbindet.

Samstagabend. Gefüllt bis zum letzten Blah der Bürgerhoffaal. Der Einzug der Fahnen! Und mit ihnen zieht durch den Raum ein silberner Ton — leise, dann immer heller: Erinnerung. Er klingt und schwingt durch den Prolog, den hell und schön ein liebes Wädel Rodel Dieckhauer spricht, schmilzt an bei dem herrlichen Willkommenruf des Vereinsvorsitzenden Bruchsal, Oberpostinspektor Brecht. Mit kernigen Worten spricht er vom Geist der guten alten Zeit, der nicht nach Politik und Konfession getragt, der nur den Kameraden im anderen gesehen. Diese Rede zum Kameraden, diesen alten Geist aus jungen Grenadertagen zu erhalten und zu pflegen, sei man aufzumehmen.

Kameradschaft! Boll und warm und hart und groß der Ton dieses Wortes in der Begrüßung, dem Dank, im ganzen Inhalt der Ansprache des ersten Verbandsvorsitzenden Dir. Hieronymus Mannheim. Er pflanzte sich weiter, wie einer Glode Klang, herauf-tönend aus alter Zeit, in der Festansprache des zweiten Vorsitzenden vom 110er-Verband, Pfalzgrafenmarschall und Vorstand vom 110er-Verein Heidelberg, Mann. Und noch ein Glöcklein läutet laut und lauter hinein: die Treue. Gezeit zusammenstehen, treu dem alten 110er-Geist, den nationalen Gedanken im Herzen des Volkes verleben, dann kann Deutschland nie untergehen, wenn wir einig sind und treu. „Deutschland, Deutschland über alles“ — so erblüht das schönste Lied.

Die Rede des Oberbürgermeisters der Stadt Bruchsal, Dr. Meißner, paßt wundervoll sich in den Rahmen dieses Abends ein. In ihr klingen das Motiv der Treue. Treu sich selbst, treu den alten guten Grundätzen, der Arbeitssamkeit, Selbigenständigkeit, — Festhalten an der Gottesfurcht, der Ehre und Ordnung. „Ins Vaterland, aus teure, schließ dich an.“ — Zuletzt ein Hoch auf die alten und jungen 110er.

Namens des Reichgau-Militär-Verbandes spricht der Vorsitzende Bede Untergrömbach herrliche, kameradschaftliche Worte, der Gelangereiten Niederstapel unter der anerkennenswerten Leitung des Hauptlehrers Reich erfreut mit wunderschön gesungenen Liedern, der exakt ausgeführte Damenreigen (Turnverein 1846) findet viel Beifall. Rühmend stehen ein paar alte Veteranen von 70, ein wenig müde und doch glücklich, rauh und schlant fest die Abordnung der Traditionskompanie Meinungen, die aus der 3. Komp. des Infanterie-Regis. 14 besteht. Soldatenlieder werden gesungen, unsere prächtige Stadt- und Feuerwehrrakete, unter Meister Grünebergs schneidiger Taktführung, spielt Militärstücke, darunter den immer wirkungsvollen Kanarenmarsch. Bei Uebernahme der von den Damen nebstfekten Fahnenstange aber herrscht tiefe Stille, denn bei den schlichten Worten, die Herr Hanna Brecht warm und innig spricht, einen Blick die drei Ränge des Abends: Erinnerung, Kameradschaft und Treue zum vollen, reinen Akkord.

Sonntag! Totengedenkfeier an der Gartenseite des Schlosses. Und den Blick verlenen in die grünen Alleen des Schlossgartens verient, beginnt Pfarrer Bartholomäus Rechen zu reden vom guten Kameraden. Wie gute, freikelnde Hände sind die Worte, wenn sie den guten, toten Kameraden, unsere gefallenen Brüder, berühren, fest und hart und lehnig aber rütteln sie die Lebenden: seid Kameraden, nicht Gemeinpflicht, Ehrenache, rein. Herzensbedürfnis soll uns die Stunde des Gedens sein. Er sagt an unsere Herzen, tödt die Größe des Opfers uns noch einmal ganz bewußt werden. „Niemand hat ordere Liebe, denn der, der sein Leben läßt für seine Brüder.“ „Ich hatt einen Kameraden.“ Dies innigste Lied ließ viele Blide sich trüben.

Vom Verein der 110er Bruchsal und von der Traditionskompanie wurden Kränze auf dem Gefallenen Denkmal niedergelegt zu Ehren und zum Gedenken der Gefallenen des Regiments.

Aufmarsch im Ehrenhof. Die Musik spielt und plötzlich öffnen sich die Porten unseres Schlosses — ein still Vergnügen, aus Traum und Schlaf erwacht, erhebt, Trippelnd die Füßchen, wippend die Köpchen mit Federbüscheln und Rosenaufränden, kommt eine Gesellschaft kleiner Kofokobanden und Herren heraus und stellt sich auf der Treppe auf. Ein kleiner, süßer Bapo, rosa und blau schlingt „goldner Erinnerung Rosenband“ um die Fahne. „denn die Erinnerung macht reich.“ Bis in den enkerntesten Teil des Hofes hört man die klare Stimme.

Und nun folgen wieder Reden, so voll von reichen Worten und Gedanken, Hoffnungen und Wünschen, voll von Zuversicht und Glauben an die bessere Zeit, voll von Mut und Kraft und echtem Deutschum, daß man meint, die Herzen aller klopfen zu hören in Begeisterung und tiefem Glauben an unsere eigene Kraft, in der Liebe und Treue zu unserem Vaterland.

Großes Musikfest in Achern.

er. Achern, 5. Aug. Zu einem großen Fest gestaltete sich das 115jährige Jubiläum der Stadtkapelle Achern, das am Samstagabend mit einem Fackelzug und anschließendem Festbankett in einem großen 2500 Menschen Raum gebenden Festsaal auf den Rennwiesen seinen Anfang nahm. Nach einigen vorläufig wiedergegebenen musikalischen Vorträgen der einheimischen Kapelle begrüßte Bürgermeister Schöcher die Erschienenen, wies auf die Bedeutung der Musik in allen Zeiten hin und schloß seine Rede, in der er dem Kapellmeister Kern Dank für seine tätige Arbeit sagte, mit einem Hoch auf die Kapelle und ihren Dirigenten. Diesem sprach auch Architekt Pfeiffer-Achern sowie Chorführer Meier der Feiw. Feuerweh Badens-Baden höchste Anerkennung aus für seine künstlerischen Leistungen, durch die Kern die ihm anvertraute Kapelle zu achtunggebietender Höhe geführt habe. Herr Pfeiffer nahm auch die Ehrung aller verdienten Mitglieder der Achener Kapelle vor. Im weiteren Verlauf des Festbanketts trugen die Kapellen Achern, Oberachern, Bretten, Langenbrunn, Sundheim u. a. schöne Klänge deutscher Musik vor und errangen sich großen Beifall, der zu vielen Beigaben zwang.

Der Sonntag als Hauptfesttag wurde mit großem Beifall eingeleitet, worauf dann das Preispiel im Festloß Rennwiesen seinen Anfang nahm. An ihm beteiligten sich 16 Kapellen. Das Ergebnis dieses Preispiels, bei dem die Herren Musikdirektoren Muz und Cajimir aus Karlsruhe als Richter fungierten, war folgendes:

Ergebnisse des Preispiels.

Unterstufe. Ia Preis: Musikverein „Harmonie“ Langenbrunn 20 Punkte, Ia Preis: Musikverein Sasbachwalden 24 Punkte, Ia Preis: Musikverein „Harmonie“ Haslach 24 Punkte, Ia Preis: Musikverein Gamsbrunn 24 Punkte, Ia Preis: Musikverein „Broßhau“ Tiergarten 25 Punkte, Ia Preis: Musikverein Sandweiler 25 Punkte, Ib Preis: Musikverein Pfeiffert 26 Punkte.

Mittelstufe. Ia Preis: Musikverein „Harmonie“ Großweier 21 Punkte, Ia Preis: Musikverein Bretten 22 Punkte, Ia Preis: Stadtkapelle Rechen 24 Punkte, Ia Preis: Musikverein „Harmonie“, Oberachern 24 Punkte, Ia Preis: Stadtkapelle Oberkirch 24 Punkte, Ia Preis: Musikverein Kapellhof 25 Punkte, Ia Preis: Musikverein Oppenau 25 Punkte.

Oberstufe. Ia Preis: Feuerwehrkapelle Ottersweier 19 Punkte, Ia Preis: Stadtkapelle Oppenau 20 Punkte, Ib Preis: Schwarzwalder Musikverein Freudenstadt 26 Punkte.

Einfache Kunststufe. Ia Preis und zweitbeste Tagesleistung: Musikverein „Harmonie“ Sundheim-Kehl 18 Punkte, hierzu Ehrenpreis der Stadt Achern, Dirigentenpreis.

Erschwerte Kunststufe mit Stundenchor. Ia Preis und beste Tagesleistung: Feuerwehrkapelle Baden-Baden für Stundenchor die Rolle „vordrillig“, 12 Punkte, hierzu Ehrenpreis, Dirigentenpreis.

Am Nachmittag zog sich ein großer Festzug durch die Straßen der Stadt zum Festplatz hin, woselbst vor Tausenden von Zuhörern die einzelnen Kapellen Beweise ihres künstlerischen Könnens ablegten und unter Kerns Leitung schöne Massenstücke erklangen. Die Festrede hielt Oberstadtschuldirektor Schubert, der nach einem kurzen geschichtlichen Ueberblick über die Entwicklung der Achener Stadtkapelle sich in prägnanten Worten über die sehr wichtige Bedeutung der Musik nach allen Arten ausließ und mit seiner gedankentiefen Ansprache großen Beifall fand. Am Abend beschlossen ein großes Feuerwerk und Festball den Vortragsreigen dieses Tages. Das Fest selbst wird erst morgen Montag sein Ende nehmen mit einem nachmittäglichen Festzug der Jugend und einem „Bunten Abend“.

Baden-Baden, 6. August. (Tödlcher Unfall.) Am Sonntag vormittag wurde auf dem Wege Baden-Baden-Gernsbach der etwa 50 Jahre alte Küfermeister Friedrich Hud von einem Autoomnibus überfahren und sofort getödtet. Der Omnibus war beinahe schon an Hud vorbeigefahren, als dieser anscheinend holperte, umfiel und dabei mit dem Kopf unter das Hinterrad fiel. Ein Verschulden des Führers dürfte, soweit die Untersuchung ergeben hat, nicht vorliegen. — Am Montag nachmittag ließ ein 5 Jahre alter Knabe in der Pächterhakenstraße hinter einem fahrenden Strassenbahnwagen hindurch direkt in ein Personenauto, das aus der entgegengesetzten Richtung kam. Trotdem der Führer des Autos den Wagen auf den Bürgersteig lenkte, wurde der Knabe vom Vorderrad überfahren und verletzt, so daß er ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Niesern (bei Pforzheim), 6. Aug. (Brände.) In der Nacht von Samstag auf Sonntag brach in dem in der Waldstraße gelegenen Anwesen der Frau Ralber Wtw. Feuer aus, welches das Wohnhaus samt Scheune und Stallung völlig einäscherte. Die Entstehungsurache ist noch unbekannt. Die Geschädigte ist versichert. — Ferner erlöste am Sonntagabend in Pforzheim Feueralarm. Ein in der Güterstraße gelegener Autoschluppen nebst Hühnerstall war in Brand geraten und brannte vollständig ab. Es entstand ein sehr großer Sachschaden.

Stodach, 6. August. (Ein Bauernhof eingeschert.) In dem etwas abseits gelegenen Heuschortherhof, Wohnhaus und altes Deponiegebäude, war Feuer ausgebrochen, das binnen zweier Stunden den Hof vollkommen einäscherte. Die Bewohner konnten nur das nackte Leben retten. Etwa 50 Wagen Heu sind verbrannt. Der Schaden beläuft sich auf etwa 35 000 Mark. Die Ursache des Brandes konnte nicht festgestellt werden.

Konstanz, 6. Aug. (Todesfall.) Im hiesigen Krankenhaus ist der in den 70er Jahren stehende General der Infanterie Willi Telle nach längerer Krankheit gestorben. Der Verstorbenen lebte seit Mai 1917 in Ueberlingen im Ruhestand. Er war eine Autorität auf militär-technischem Gebiet und trat schriftstellerisch in die Öffentlichkeit. Während des Krieges führte er ein Pionierkorps.

Wenig Sorten —

Diese in Qualität aber hervorragend!

Die Herstellung einer großen Anzahl von Zigarettensorten bedeutet für jede Fabrik eine Herabminderung ihrer Leistungsfähigkeit. Die Not der Zeit hat den Begriff der Rationalisierung für jedermann geläufig gemacht. Wir gehen in Zukunft jeder Zersplitterung aus dem Weg u. beschränken uns auf wenige Sorten, sie aber stellen wir in tadelloser Qualität mit äußerster Sorgfalt her.



Zuban No 6 • Lucy Doraine • Superia • Wappenschau
zu 4 Pfg. zu 5 Pfg. zu 5 Pfg. zu 6 Pfg.

G. ZUBAN • ZIGARETTENFABRIK • AKT.-GES. • MÜNCHEN

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 7. August 1928.

Ein Karlsruher Kletterer in den Batterfelsen schwer verunglückt.

Am Sonntag nachmittag ereignete sich in dem Karlsruher Klettergebiet, den Batterfelsen, ein schwerer Unfall. Mehrere Karlsruher Kletterer, Mitglieder des Deutsch-Oesterreichischen Alpenvereins, Ortsgruppe Karlsruhe, unternahmen am Sonntag nachmittag Kletterübungen in den Batterfelsen. Unter den Kletterern befand sich auch der 31 Jahre alte, verheiratete Prokurist Joseph Ott aus Karlsruhe, der als ein guter Kletterer bekannt ist. Ott kletterte an der Bildnerade, ohne dabei gesichert zu sein. Er war etwa 8 Meter hoch geklettert und wollte einen Riß passieren, der größere Techniker erfordert. Trotzdem ihn seine Kameraden warnten, ohne Seil zu klettern, versuchte Ott durch den Riß zu kommen, rutschte aber aus und stürzte etwa 8 Meter in die Tiefe. Der Verunglückte blieb bewußtlos liegen und wurde von seinen Kameraden sofort nach dem alten Schloß in Baden-Baden und von dort aus in das Städtische Krankenhaus Baden-Baden gebracht. Wie uns ein eigener Drahtbericht unseres Baden-Badener Mitarbeiters meldet, hat Ott einen Schädelbruch und einen Bruch des Kreuzbeines bei dem Sturz davongetragen. Er war am Montag nachmittag noch bewußtlos und daher nicht vernehmungsfähig.

Ein früher Herbst?

Infolge der langen Dürre und Hitze zeigt die Natur schon jetzt mitten im Hochsommer je nach der Stimmung der Bitterung manchmal schon ein leicht herbstliches Bild. Ueberdies wollen Wetterkundige aus verschiedenen Anzeichen schließen, daß wir einen frühzeitigen Herbst bekommen. Man will schon vielfach Probe- und Orientierungsfüge der Störche und Schwärme wahrgenommen haben.

Die Erfahrung lehrt allerdings, daß nach besonders langen Schönwetter- und Hitzeperioden gewöhnlich eine frühe Verherbstlichung des Naturbildes eintritt, was eben mit dem langen Feuchtigkeitssitzung für die Vegetation zusammenhängt; aber daß auf einen heißen Sommer naturgemäß ein frühzeitiger, regelrechter Herbst folgen müßte, ist durchaus nicht ausgemacht. Wie bei allen Dingen der Witterung gilt es auch hier — abwarten.

⚡ Gegen den unnötigen Lärm der Motorräder. Eine begriffenswerte Warnung erläßt die Polizeidirektion Pforzheim, die sich gegen den unnötigen Lärm der Motorräder richtet. Es heißt in der Warnung: Der durch Motorräder entstehende Lärm nimmt in letzter Zeit derart überhand, daß nunmehr schärfste Ueberwachung durch die Polizei zwingende Notwendigkeit wird. Die Motorradfahrer werden daher zur Vermeidung polizeilichen Einschreitens eindringlich ermahnt, dafür zu sorgen, daß — wie die Kraftfahrzeugverordnung vorschreibt — Belästigungen des Publikums durch Geräusche und Rauchentwicklung unterbleiben. Verstöße werden in Zukunft mit hohen Geldstrafen geahndet werden.

Theologische Prüfungen. Wie die oberste evangelische Kirchenbehörde bekannt gibt, beginnt die zweite theologische Prüfung am Montag, den 1. Oktober und die erste theologische Prüfung am Montag, den 15. Oktober im Oberkirchenratsgebäude in Karlsruhe.

Großer Erfolg der Polizeikapelle in Basel. Im Anschluß an eine kleine Konzertreise gab unsere Polizeikapelle in Basel ein Konzert, das ihr einen glänzenden Erfolg brachte. Nach uns vorliegenden Berichten war der Besuch so stark, daß viele Freunde einer geeigneten Musik wieder umkehren oder auf der Straße den Darbietungen der Kapelle zuhören mußten. Als zum Schluß das Deutschlandlied und die Schweizerhymne erklangen und von den Zuhörern lebend mitgesungen wurde, wollte der Applaus kein Ende nehmen. Nicolai, Wagner, Puccini, Bizet und Johann Strauß waren die bedeutendsten Namen des Programms. Alles wurde unter der gewandten Leitung von Obermusikmeister Paul Heilig äußerst effektiv, mit Schmeid und rhythmischer Präzision gespielt. Die Geschlossenheit und Disziplin des Vortrages der Kapelle und besonders der weiche, kultivierte Klang hinterließen die besten Eindrücke. Die Kaiser Polizeikapelle ehrte die Gäste durch Ueberreichung eines herrlichen Blumenstraußes. Wie uns mitgeteilt wird, bedankt die Kaiser Polizeikapelle einen Gegenbesuch in Karlsruhe zu machen.

Seinen 80. Geburtstag vollendet in diesen Tagen Herr Leopold Konrad, wohnhaft Marienstr. 39 hier. Trotz seines hohen Alters erfreut sich der alte Herr einer außerordentlichen geistigen und körperlichen Rüstigkeit, so daß er heute noch jeden Tag auf sein „Mederle“ gehen und dort seine Arbeit als Kleingärtner verrichten kann. Konrad, der 45 Jahre lang in der Eisenbahnhauptverwaltung als Schlosser tätig war, konnte vor vier Jahren mit seiner Ehefrau, die mit ihren 76 Jahren ebenfalls noch rüstig ist und alle Hausarbeiten ohne Hilfe selbst verrichtet, die goldene Hochzeit feiern. Der Jubilar entstammt einer Familie aus Obergrombach, in der mehrere Mitglieder das biblische Alter weit überschritten. Sein Vater war ebenfalls ein Achtzigjähriger und sein älterer Bruder, der ebenfalls noch sehr rüstig ist, hat sogar schon 85 Jahre hinter sich. Möge dem in weitesten Kreisen bekannten Jubilar mit seiner treuen Lebensgefährtin noch ein weiterer sonniger Lebensabend beschieden sein.

Die Verfassungsfeier in der Landeshauptstadt. Auch in diesem Jahre wird die Feier des 11. August durch ein großes Fest im Stadtgarten begangen. Es ist die Mitwirkung der Vereinigung badischer Polizeimuster und des Volks-Chors Karlsruhe-West vorgesehen. Gleichzeitig findet die bengalische Beleuchtung des Sees und der Anlagen statt. Das Fest nimmt um 8 Uhr seinen Anfang. Einladende sind: Das badische Staatsministerium und der Oberbürgermeister. Das vorliegende Musikprogramm sieht Werke der Komponisten Wagner, Schubert, Strauß, Lohring usw. vor.

⚡ Promenadenkonzert. Bei günstiger Witterung findet am Dienstag, den 7. August, von 12—1 Uhr auf dem Festballplatz und am Donnerstag, den 9. August, von 12—1 Uhr auf dem Ostendorferplatz in Ruppurr ein Promenadenkonzert der Polizeikapelle unter Leitung von Obermusikmeister Heilig statt.

⚡ Mittwoch-Nachmittagskonzert im Stadtgarten. Am Mittwoch, den 8. August, konzertiert im Stadtgarten, von 4—6½ Uhr, die Feuerwehrcapelle unter Leitung des Herrn Musikdirektors E. Fregana.

Glinschau.

Die Redens-Witzspiele (Waldstraße) setzen im neuen Programm zwei unterhaltliche Lustspiele: „Zimmer Nummer drei“, mit der beliebten Max Murray in der Hauptrolle, und die „Note“ nach dem bekannten Bühnenschauspiel. Florence Vidor stellt die Hofdame und über ihre Eleganz und Schönheit ins Treffen, während die übrigen Darsteller durch harte schaulustige Begabung glänzen. Für Freunde vornehmer Bildkunst ist die „Note“ ein vorzügliches Unterhaltungsstück. Im Nebenprogramm: „Lebenswunder im Pflanzenreich“, ein Kulturfilm, der Zeitschriftenaufnahmen, Wachsfiguren- und Bewegungsvorläufe bei seltenen exotischen Pflanzen zeigt. Die Bildwunderschau mit neuen interessanten Bildern, ergänzt das Programm.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 3. August: Julius Kirner, Witwer, 68 Jahre alt, Metzger. — 4. August: Luise Wederle, 28 Jahre alt, Ehefrau von Otto Wederle, Kaufmann; Christian Otto Morlock, Gehm., 28 Jahre alt, Maschinenarbeiter; Karoline Barbara Sutter, 69 Jahre alt, Ehefrau von Johann Sutter, Rademacher a. D.; August Kinkelden, Witwer, 85 Jahre alt, Flechner. — 5. August: Christiane Krepper, 70 Jahre alt, Ehefrau von Rudolf Krepper, Grob-, Hausmeister a. D. — 6. August: Wilhelm Weglinger, Chem., 68 Jahre alt, Schneidmeister.

Sommeroperette im Konzerthaus.

Der fidele Bauer.

Der dritte Akt entscheidet den Erfolg. Man kommt aus dem Lachen nicht heraus, wenn die Bauern in der hochherzhaftigen Wohnung Klamaul machen, wenn sie im lustigen, listigen Kampf stehen mit Tigerfell, Schaukelstuhl und mit Schirm, Hut, Pfeife lächerliche Umstände machen und mit der Glocke die Diener foppen. Wir sind in der Operette, nun ja, da darf die Diener foppen, auch eine Ueberreibung läßt man sich gefallen.

Was ist doch dieser „fidele Bauer“, dieser liebe alte Bekannte? Ein wenig Armsein, Glückseligkeit, Nüchternheit, Lachen; ein wenig Wiener Walzer, Lied und drei musikalische Nummern mit Schlagkraft: Das Lied vom Zipsbauernbauer, das Heinerle-Lied und der flotte Bauernmarsch. Dazwischen ein wenig Nachdenklichkeit mit dem lebenswahren Versen: „Jeder trägt sein Paderl...“

In der frischen und wirkungsvollen Aufführung gibt J. Deswald den löppligen Vater mit der nötigen Sentimentalität; Elise Müller, das temperamentvolle bewegliche Bauernmädchen Annamir; Johannes Müller den Doktor mit der erwünschten sympathischen Haltung; Franz Sauer den Lindoberer mit der nötigen Taktvollheit. Dazu kommen die Lisi und ihr Heinerle von Sophie Fritsch und Dorit Schent und eine ganze Reihe weitere lustiger Typen, die von gewandten Spielern auf die Bühne gestellt werden. Eugen Reff erfreut als musikalischer Leiter durch Geschmeid und Musikalität. He.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Höhe über Meeresebene	Temperatur °C	Relative Feuchtigkeit	Niederschlag mm	Schneeoberfläche cm	Wetter
Breisach	13	20	11	—	—	heiß
Brühl	10	16	9	—	—	heiß
Karlsruhe	7-8,1	15	22	13	—	wolfig
Bad. Baden	76,5	14	18	13	—	wolfig
Wilmanns	769,1	10	22	10	—	bekümmert
Elblinden	641,7	10	19	7	—	wolfig
Waldbrunn	768,1	13	16	5	—	heiß
Waldbrunn	768,1	13	17	11	—	wolfig

Allgemeine Witterungsübersicht. Die Rückseite des rauh nach Osten abgeblasenen Windes hat uns bereits am Sonntag erfaßt und kühltes, zeitweises wolfiges Wetter gebracht. Das Tagesmittel der Lufttemperatur lag daher erstmalig seit 27 Tagen wieder etwas unter dem Normalwert.

Die nunmehr über ganz Mitteleuropa bis zu den Alpen und den Pyrenäen ausgedehnte Kaltluft hat starkes Steigen des Luftdruckes zur Folge gehabt, so daß die Wetterkarte von Montag einen langen nordwärts sich erstreckenden Hochdruckrücken mit je einem Kern über dem Nordmeer und über Frankreich zeigt, unter dessen Einfluß bei uns bereits Auflockerung eingetreten ist. Wir können daher auch für Dienstag mit heiterem Wetter und wieder zunehmender Erwärmung rechnen.

Wetterausblick für Dienstag, den 7. August 1928: Heiter, trocken und zunehmende Erwärmung.

Wasserstand des Rheins.

Waldbrunn, 6. August, morgens 6 Uhr: 261 Stm., gefallen 1 Stm.
 Schierstein, 6. August, morgens 6 Uhr: 126 Stm., gefallen 1 Stm.
 Rastatt, 6. August, morgens 6 Uhr: 238 Stm., gefallen 8 Stm.
 Maxau, 6. August, morgens 6 Uhr: 289 Stm., gefallen 1 Stm.
 Mannheim, 6. August, morgens 6 Uhr: 272 Stm., gefallen 1 Stm.

Die badischen Todesopfer des Eisenbahnunglücks von Dinkelscherben beigelegt.

† Gernsbach, 6. August. Der bei dem Augsburger Eisenbahnunglück ums Leben gekommene Professor Dr. Göhmann wurde am Sonntag in Gernsbach zur letzten Ruhe beigesetzt. Man hatte die Leiche, die am Freitag abend auf dem hiesigen Bahnhof eingetroffen und unter Glodenzelne zur Pfarrkirche St. Anna übergeführt worden war, dort zwischen Blumen und brennenden Kerzen aufgebahrt. Vormittags fand ein Trauergottesdienst statt, gehalten vom Dekan des Kapitels Gernsbach Geistl. Rat Vogl (Ottenu). Direktor Ratz vom Rastatter Gymnasium hielt eine eindrucksvolle Predigt. Kurz nach 11 Uhr stellte sich der Zug zum nahegelegenen Friedhof auf. An ihm beteiligten sich in ungeschätzlicher großer Zahl die Schüler von Rastatt und auswärts, wie auch die geistlichen Amtsbrüder. Der Sarg wurde auf dem Wege zur letzten Ruhestätte von Männern getragen. Ihm folgten die Verwandten und Angehörigen des Verstorbenen, der Lehrkörper des Rastatter Gymnasiums, die Vertreter der Reichsbahn und eine große Anzahl sonstiger Trauergäste. Am Grab nahm Geistlicher Rat Dekan Vogl die tröstlichen Zeremonien vor. Unter den Klängen des Liedes „Über den Sternen“ wurde der Sarg in die Gruft versenkt. Dann widmete Direktor Ratz dem heimgegangenen Amtscollegen einen ergreifenden Nachruf, wobei er im Auftrage des Hofers für das badische Mittelschulwesen und des Kultusministeriums den Angehörigen die tiefste Beileid bezeugte und die großen Verdienste hervorhob, die sich der Verstorbene als Lehrer am Gymnasium erworben hat. Für die Schüler des Ludwig-Wilhelm-Gymnasiums in Rastatt sprach der Primaner Weigel tiefempfundene Worte. — Der Vertreter der Reichsbahn, Reichsbahrat Benz vom Betriebsamt Karlsruhe übermittelte die warmsten Gefühle der Trauer und Anteilnahme an dem furchtbaren Geschehnis, wie sie der Reichspräsident, Reichsanstalters und Reichsverkehrsministers, der Generaldirektor der Reichsbahn, die Bayerische Staatsregierung und der Bayerische Landtag, die Reichsbahndirektion Augsburg und die Badische Regierung empfinden. Er legte dann am Grab einen Kranz nieder.

⚡ Weinheim, 6. Aug. Unter starker Beteiligung, namentlich aus den Kreisen der badischen Lehrerschaft, wurde bei der Eisenbahnkatastrophe in Dinkelscherben tödlich verunglückte 46jährige Hauptlehrer Schenk auf dem hiesigen Friedhofe beigelegt. Ein Schülerchor trug einen Choral vor. Der katholische Stadtpfarrer Hoferer sprach die Trauergebete. Oberbaurat Ewald Darmstadt überbrachte das Beileid des Reichspräsidenten, des Reichsanstalters und Reichsverkehrsministers. Außerdem war er beauftragt, die königliche Anteilnahme von Bayerns Regierung und Landtag sowie der bayerischen Gruppenverwaltung zum Ausdruck zu bringen. Er legte je einen Kranz mit Schleife in den deutschen und bayerischen Farben nieder. Es folgten weitere Kranzniederlegungen und ehrenvolle Nachrufe seitens der Lehrerschaft und der Schüler. Schulrat Spielmann sprach namens des Badischen Unterrichtsministeriums.

⚡ Eichelbach, 6. Aug. Unter außerordentlich reger Anteilnahme der Bevölkerung, zu der sich auch viele Arbeitskollegen von auswärts gesellten, wurde der Töpfermeister Jakob Manges, der bei dem Eisenbahnunglück in Dinkelscherben den Tod gefunden hat, beerdigt. Seinen hat wohl unter sonst kühles Kraichgau Dorf einen so großen Leichenzug gesehen. Er erfreut sich als biederer Bürger und Meister seines Faches des größten Ansehens. Manges, der im 57. Lebensjahre stand, hinterläßt Frau und vier Kinder.



Wie reise ich angenehm?

FÜR DIE SOMMERREISE

treffen Sie jetzt alle Vorbereitungen, um Ihre Erholung vollkommen zu gestalten. Vermeiden Sie Störungen im Reiseprogramm, hervorgerufen durch ungenügende Versorgung mit ausländischen Zahlungsmitteln und entheben Sie sich der Sorge um Ihre zurückgelassenen Wertgegenstände. — Unsere Stahlkammer ist feuer- und diebstahlsicher. Schützen Sie sich vor den Gefahren der Mitnahme großer Bargeldbeträge durch Verwendung unserer Kreditbriefe, Akkreditive od. Reiseschecks. Rat und Auskunft wird gerne kostenlos erteilt.

RCB
Gegr. 1870

Rheinische Creditbank
Filiale Karlsruhe
Telefon 6000 bis 6008
Bahnhofplatz / Kaiserstr. / Mühlburg

Dürfen Sie in Konkurrenz
und Ihr Haus, Ihre Wohnung ohne Aufsicht lassen?
Nein! Darum melden Sie sich vor dem Antritt Ihrer Sommerreise zur **Tag- und Nachtbewachung** (Heimkontrollen) bei der **Karlsruher Wach- u. Schließgesellschaft m. b. H.**
 Waldstrasse 37 - Telefon 577 an.

Für die **Reisezeit**
empfehle mein großes Lager in
 Kabinenkoffer Aktenmappen
 Handkoffer Beuteltaschen
 Lederkoffer Besuchtaschen
 etc.

Gottfr. Dischinger Spezialgeschäft für Reiseartikel u. Lederwaren
 Kaiserstr. 105, Karlsruhe Eigene Werkstätte Tel. 2618

Wohin Sie auch reisen
 in den schönen Schwarzwald, an die See, oder ins Gebirge, nirgends werden Sie Ihre gewohnte Tageszeitung missen wollen. Geben Sie uns deswegen rechtzeitig Nachricht von Ihrer Abreise, damit wir Ihnen die Badische Presse regelmäßig nachsenden können.
 Für unsere Stadt- u. Agenturenbezieher betragen die Nachsendegebühren pro Woche in Deutschland u. Oesterreich 70 Pfg., nach dem Ausland Mk. 1.— Für unsere Postleser kostet die Ueberweisung 50 Pfennig, sie ist beim zuständigen Postamt zu beantragen.

Während Ihrer **Urlaubs-Reise** besorgen wir die
 Anfertigung und Umarbeitung von Matratzen und Federbetten schnell, gut und preiswert
 Eigene Werkstätten für Matratzen und Federbetten — Anfertigung im Hause
CHRIST. OERTEL
 Wäsche- und Betten-Ausstattungen
 Kaiserstraße 101—103, bei der Kronenstraße — Fernruf 217.

